

„Ich bin für jeden einzelnen Tag dankbar“

Viele kennen ihn in der Region: als Lehrer, als rasenden Reporter für die Neue Presse, als Nachbarn und Freund. 2021 wurde bei Rainer Glissnik Brustkrebs diagnostiziert. Seitdem kämpft er gegen seine Erkrankung. Und er macht anderen Mut.

Von Rainer Glissnik

KRONACH/MITWITZ. Ich habe Weihnachten 2025 und den Jahreswechsel tatsächlich geschafft. Auch den Dreikönigstag habe ich erlebt. Ich freue mich darüber. Ich bin Rainer Glissnik – früher Kronacher, jetzt Mitwitzer – und erhalte gerade eine Chemo.

Als junger Mann studierte ich Grundschullehramt, war kurze Zeit Redakteur bei der Neuen Presse, wurde dann Lehrer und arbeite in meiner Freizeit als Berichterstatte weiter. Gewerkschaftlich war ich 36 Jahre Bezirkspressereferent beim BLLV Oberfranken, dem ich viel zu verdanken habe.

Ich hatte wenig Erkrankungen. Doch 2021 diagnostizierten bei mir mein Hausarzt Dr. Hans-Heinrich Wittmann und die Gynäkologin Dr. Annette Reinisch völlig überraschend Brustkrebs. Meine Frau Ruth und ich, wir heirateten im September 2022, gingen gemeinsam zu ihrer Selbsthilfegruppe nach Kulmbach, dort war ich das erste männliche Mitglied. Ich wurde in Kulmbach bei Dr. Benno Lex und Oberärztin Dr. Gabriele Stenglein operiert.

Nach kurzer Zeit war ich wieder als Lehrer tätig. Die Arbeit machte mir enorm viel Freude. Ich arbeitete bis zum Juli 2024, dann wurde ich pensioniert. Für die Zeitung schreibe ich noch immer gerne. Das bringt mir ein Stück Normalität.

Vor einem Jahr gingen die Tumormarker wieder in die Höhe, es wurden 17 Metastasen vom Brustkrebs in der Leber festgestellt. Dr. Peter Anhut, mein Kronacher Onkologe, stellte daraufhin die Behandlung um. Ich bekam mittlerweile 25 Chemotherapien. Diese

wirken sehr gut. Nach einem halben Jahr konnte Dr. Gabor Horvath an der Kronacher Frankenwaldklinik Erfolge bei den Metastasen in der Leber feststellen. Die Chemotherapie geht deshalb weiter. Und ich lebe. Wie lange noch? Das weiß niemand. Meine Frau Ruth ist mir eine große Stütze. Natürlich hat sie seitdem viel mehr zu tun, doch sie behandelt mich nicht als Kranken, sondern als einen Mann mit Einschränkungen.

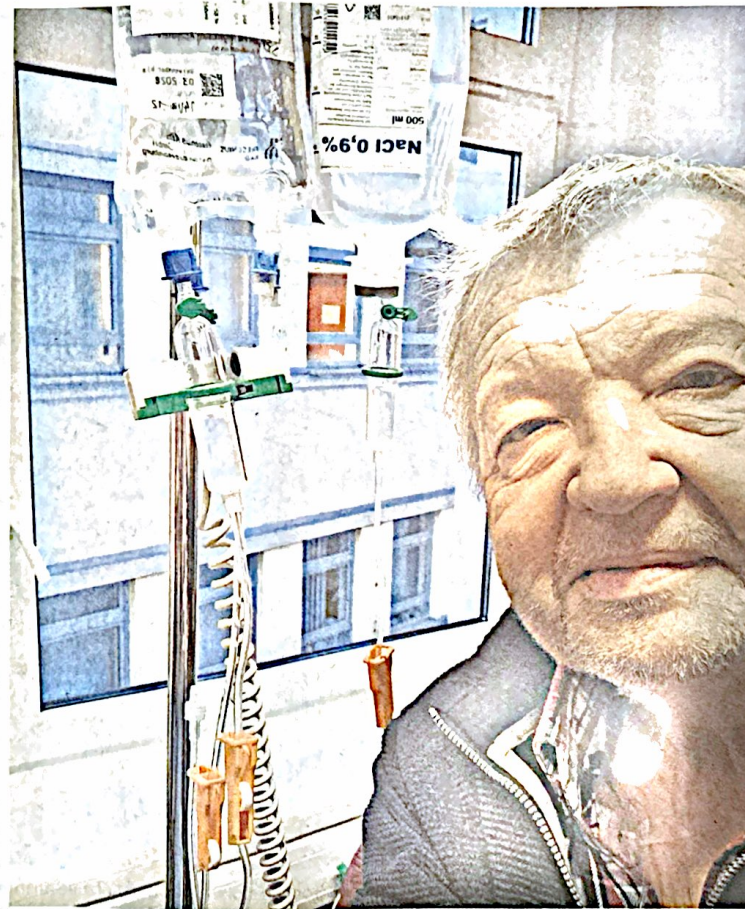
Operation nach Zahnknochennekrose

Nebenbei bekam ich eine Zahnknochennekrose. Ich wurde zweimal operiert, kam in die Hände der gesichts chirurgischen Klinik in Erlangen, wo ich weitere dreimal operiert wurde. Der gebürtige Mitwitzer Klinikdirektor ist Professor Dr. Dr. Marco Kesting. Das Team dort arbeitet bestens mit dem örtlichen Onkologen zusammen.

Im Zusammenhang mit dem Kronacher „Run of Hope“ erfuhr ich, dass nahezu jeder zweite Deutsche in seinem Leben mit einer Krebserkrankung rechnen muss. Viele überleben ganz lange, können nach einer Behandlung normal weiterleben, ohne die Krankheit. Und in den vergangenen Jahren hat sich die Krebstherapie stark weiterentwickelt. Auf dem Gebiet der molekularen Diagnostik findet nun etwa eine sogenannte „individualisierte personalisierte Krebstherapie“ Anwendung. Wie mir der Kronach-Kulmbacher Onkologe Anhut erläutert, seien die Begriffe „individualisiert“, „maßgeschneidert“, „personalisiert“ oder „zielgerichtet“ im Zusammenhang mit einer Krebsbehandlung heute weitverbreitet. Bekannt sei schon lange, dass nicht alle Patienten gleichermaßen gut auf eine Therapie ansprechen. Nicht nur jeder Mensch weist ganz persönliche Besonderheiten auf, sondern eben auch jede Krebserkrankung könne unterschiedlichste Merkmale aufweisen, die eine „maßgeschneiderte“ Behandlung erfordert, etwa durch zielgerichtete Medikamente.

Zielgerichtete Therapien

Die unterschiedlichen Krankheitsmerkmale zu identifizieren und dementsprechend die Behandlung anzupassen, sei Ansatz der per-



„Ich setzte mir selbst immer kurzfristige Ziele und profitiere davon“, betont Rainer Glissnik – hier ein Bild während seiner Chemotherapie..

Foto: privat

sonalisierten oder individualisierten Medizin. Basis der maßgeschneiderten oder persönlich zugeschnittenen Krebstherapie sind demnach neue diagnostische Methoden wie die molekular-genetische Untersuchung des Tumorgewebes oder von Blutproben. Gesucht wird nach besonderen Veränderungen, die die Tumorzelle charakterisieren und die

auch Ursache des Tumorwachstums sind. Diese werden als Biomarker oder auch als Mutationen bezeichnet. Hat man diese gefunden, lässt sich die Tumorzelle besser und zielgerichtet an der entsprechenden Stelle angreifen. Bei Erkrankungen wie Brustkrebs, Lungenkrebs, Darmkrebs und vielen anderen sind schon zahlreiche Strukturen auf der

oder in der Krebszelle bekannt, die sich gezielt angreifen lassen. Durch dieses Eingreifen in die Prozesse der Krebsentwicklung verspricht man sich auch geringere Nebenwirkungen als bei der klassischen Chemotherapie. Das heißt jedoch nicht, dass moderne Krebstherapien ohne sind. Ein weiterer Vorteil der maßgeschneiderten Therapie ist, dass weniger Patienten eine unwirksame Behandlung erhalten. Obwohl es mittlerweile viele Krebsmedikamente gibt, die zielgerichtet und erfolgreich wirken, lassen sich Tumorwachstum und -ausbreitung aber nicht immer verhindern oder verzögern. Das liegt daran, dass nicht alle Tumoren Veränderungen aufweisen, für die bereits geeignete Medikamente verfügbar sind oder sich im Laufe der Behandlung Resistenzen entwickeln, die zur Unwirksamkeit führen.

Dies bedeutet für die Behandlung, dass es zwar schon häufig möglich ist, bestimmte bösartiges Wachstum auslösende oder verstärkende Strukturen an den Krebszellen zu blockieren, aber zu einem späteren Zeitpunkt geht die Wirksamkeit verloren. Nicht immer ist bekannt, was der genaue Mechanismus des Verlustes der Wirkung ist. Daran wird zurzeit intensiv geforscht. Ein weiteres Stück mehr Hoffnung auf Heilung oder Langzeitkontrolle von Krebs.

Neue Medikamente

Auch ich hoffe weiter und bin für jeden einzelnen Tag sehr dankbar. Natürlich hoffe ich auch auf weitere Erfolge in der Krebsforschung. Beispielsweise hat „Biontech“ in den letzten Jahren Medikamente erprobt, die gerade bei meinem Stadium des Brustkrebs vielversprechend sind. Es wäre schön, wenn ich davon noch profitieren könnte. Ich setzte mir selbst immer kurzfristige Ziele und profitiere davon. Ich glaube, es kommt auch immer etwas auf die eigene Einstellung an und wie man in seinem Umfeld behandelt wird.

„Wir haben Glück, dass wir in unserem Land so gut behandelt werden und alle Anteil am Fortschritt haben, egal wie viel Geld wir verdienen“, meinte einmal der Mitwitzer Mediziner Dr. Matthias Rudolph zu mir. Es gibt Probleme im System, aber ich finde immer Hilfe – soweit diese möglich ist.